

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nach Winniça

Niemand kam mehr. Aber der Zug stand bis zum Tagesanbruch still, ohne abzugehen. Der Bürgermeister wurde in ein Nachbarhause gerufen, aus dem laute Stimmen drangen. Nach zehn Minuten wurde ich dorthin beordert. Der Pristaw der russischen Grenzstation Nowosteliza, der die österreichischen Reisenden schon in Friedenszeiten zu sekkieren pflegte, bei mir aber bei einem ähnlichen Versuch schlecht weggekommen war, saß in diesem Abteil und maß mich mit höhnischen Blicken, als ich eintrat. Ein Offizier stellte an mich die gleiche Frage, die er schon an den Bürgermeister ohne Erfolg gestellt hatte: ob ich nicht wisse, wo das unterirdische Telephon von Czernowitz zu den österreichischen Truppen laufe. Ich erwiderte ruhig: „Ich weiß es wahrhaftig nicht; aber ich würde es Ihnen selbstverständlich nicht sagen, wenn ich es auch wüßte.“ Der Offizier schnauzte mich an und entließ mich. Ich kehrte zu meinen Genossen zurück, zwei Soldaten pflanzten sich vor uns auf und verboten uns das Sprechen.

Im Morgenlicht sahen wir, daß der Waggon zahlreiche Löcher aufwies, die Flintenkugeln und